

Pfingsten 2022

# PFARRINFO

---

DER PFARREI HEILIGE FAMILIE  
KÖLN DÜNNWALD UND  
HÖHENHAUS



PACKEN WIR'S AN?!



**6 Anpacken**  
Ich, du, jede\*r, wir alle



**19 Chorprojekt**  
Einladung an alle Interessierten



**9 Unsere Umwelt**  
Sportlich gegen den Müll



**24 Fröhlich und lecker**  
Ich bin der Kressekopf



**12 Zukunft Kirche**  
Wünsche, Ideen, Forderungen



**22 So geht's auch**  
Bewusster einkaufen, Verpackungsmüll vermeiden

Titelfoto: madismh33\_pixabay

**Packen wir's an?!**

**Gemeinde**

**Kultur**

**Im Veedel**

**Menschen**

**Termine ...**

<b>Editorial</b> Jede*r kann aktiv sein	<b>5</b>
<b>Leitartikel</b> Das Neue wagen, Mut zur Veränderung	<b>6</b>
<b>Mit Bewegung</b> gegen den Müll	<b>9</b>
<b>Grün machen</b> Schrittweise zu mehr Natur im Kirchengumfeld	<b>10</b>
<b>Der Papst fragt</b> Die Gemeinde hat geantwortet	<b>12</b>

<b>Streiflicht</b> Was war, was kommt – kurz berichtet	<b>4</b>
<b>100 Tage</b> Erste Bilanz des neuen Pfarrgemeinderats	<b>14</b>
<b>Ein Fest</b> Ja, wir wollen die Messe wirklich feiern!	<b>15</b>
<b>Wir laden ein</b> Firmung 2022 und Projekt KinderKirche	<b>16</b>
<b>Mit Leben füllen</b> Ökumene vor Ort	<b>17</b>

<b>St. Nikolaus erklingt</b> Dünnwalder Konzertante	<b>18</b>
<b>Singen und Reisen</b> Einladung zum großen Chorprojekt	<b>19</b>
<b>Auf der Straße</b> Dünnwalder Musiknacht	<b>20</b>
<b>Buchtipp</b> Handeln gegen den Klimawandel ist möglich	<b>20</b>

<b>Ideen aktiv umsetzen</b> Veedelsnetz Höhenhaus	<b>21</b>
<b>Anders einkaufen</b> Ohne Einwegplastik in der „AbfüllBar“	<b>22</b>
<b>Jetzt anmelden!</b> FERIEN ZU HAUSE 2022	<b>23</b>
<b>Start am 1. August</b> Kita „Am Holzweg“	<b>23</b>

<b>Kinderseite</b> Natur erleben und verstehen	<b>24</b>
<b>Leserbriefe</b> Sie haben uns geschrieben	<b>26</b>
<b>Mit besten Wünschen</b> Abschied von Bärbel Pohl	<b>27</b>
<b>Auf einen Kaffee</b> Innenansicht aus dem CAFE mittendrin	<b>28</b>
<b>In Kontakt</b> Was macht eigentlich Antonino Rizza?	<b>30</b>

<b>Was kommt</b> Die wichtigsten Termine bis November	<b>11</b>
<b>Gottesdienste</b> Alle Angebote im Überblick	<b>31</b>
<b>Kontakt / Öffnungszeiten</b> Wo und wann Sie uns erreichen	<b>32</b>
<b>Impressum</b>	<b>31</b>

# STREIFLICHT

Wichtiges in Kürze

## PACKEN WIR'S AN???

### Auf jeden Fall!!!

Mit Schwung und Zuversicht starten wir in jede neue Woche, sodass über tausend „Klamöttchen“ pro Monat durch viele fleißige Hände in den Kindersachen-Secondhand-Laden kommen.

### LUST MIT ANZUPACKEN?

Das nette Team freut sich über tatkräftige Verstärkung, um bald wieder mehr Öffnungszeiten anzubieten.

### WIR PACKEN'S AN

Montag		9.00 - 13.00 Uhr
Mittwoch		9.00 - 12.30 Uhr
Donnerstag		9.00 - 12.30 Uhr & 15.00 - 18.30 Uhr
Samstag		10.00 - 13.00 Uhr (jeder 3. im Monat)

### KONTAKT

Im Weidenbruch 135  
51061 Köln-Höhenhaus  
Tel. 0221-16 88 76 80

team@familientreff-klamottchen.de

## Abschied und Neubeginn

Im Sommer werden wir unsere **Küsterin Monika Pilger** in ihren „Ruhestand“ verabschieden, den sie zum 1. August antreten wird. Mit großem Engagement kümmert sie sich seit einigen Jahren um die Kirchorte Zur Heiligen Familie, St. Hermann-Joseph und St. Nikolaus. Ihr liegt die Tätigkeit als Küsterin sehr am Herzen! Dazu gehört auch die intensive Zusammenarbeit mit den vielen Engagierten aus unserer Gemeinde, die sie zur Unterstützung und Vertretung ihrer Arbeit gewinnen konnte.

**Dir, liebe Monika, und auch allen Vertreter\*innen des Dienstes an den Kirchorten sagen wir von Herzen DANKE!**

Als **Küsterin** wird bereits zum 1. Juli Frau **Nicole Serra** mit einer halben Stelle neu starten. Zusätzlich wird **Krystian Gonska** auch als **Küster** in unserer Gemeinde mitarbeiten.

Im Pastoralbüro wird Frau **Ruth Schmitt-Schlömer** mit einer halben Stelle ab 1. Juli das **Team der Pfarramtssekretärinnen** verstärken.

Allen wünschen wir alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft und den Neuen sagen wir:

**HERZLICH WILLKOMMEN!**

*Andreas Schöllmann*

Packen  
wir's an?!

## Editorial

# Packen wir's an?!

PFINGSTEN 2022

Liebe Leser\*innen,

unter diese Überschrift haben wir die neue Ausgabe unserer Pfarrinfo gestellt. Nachdem das Leben für einige Zeit fast stillzustehen schien, ist die Normalität in den vergangenen Monaten nach und nach zurückgekehrt.

Packen wir's an? Was können wir hier vor Ort tun? Nach und nach können nun viele gewohnte und wichtige Aktivitäten und Projekte wieder stattfinden, auch hier bei uns in Dünnwald und Höhenhaus und in unserer Gemeinde. So blicken wir in dieser Ausgabe auf die Firmvorbereitung zurück, die nach einem Jahr Coronapause unter ganz neuen Vorzeichen sehr erfolgreich umgesetzt wurde.

Im Mai haben nach zweijähriger Pause die verschiedenen Messdiener\*innenfahrten wieder stattgefunden und neuen Schwung in die Messdiener\*innengruppen gebracht. In den kommenden Wochen folgen die Jugendsommerfahrt und im Herbst, als weiteres Highlight für die Messdiener\*innen, die beliebte Romwallfahrt. Auch eine Fronleichnamsprozession kann in diesem Jahr endlich wieder durchgeführt werden.

Doch nicht nur die vertrauten Projekte kehren zurück. Auch viele neue Ideen sind entstanden, die nun endlich an Fahrt aufnehmen können. Mit LGMF – Leben, Glauben, Messe, Feiern – gibt es nun eine ganze neue Art, Gottesdienst zu feiern. Auch das Veedelsnetz Höhenhaus stellen wir in dieser Ausgabe vor. Dies ist eine Initiative, die die Menschen in Höhenhaus näher zusammenbringen möchte.

Überall in unserer Gemeinde und in unserem Veedel gibt es also Menschen, die es jetzt anpacken und die Initiative ergreifen, für ein gutes Miteinander hier vor Ort.

Packen wir's an! Das gilt auch über unsere Gemeinde hinaus.

Anfang des Jahres rief Papst Franziskus zur Beteiligung an der Weltsynode auf. Auch die Menschen aus dem Erzbistum Köln konnten über eine Onlineplattform ganz konkret ihre Wünsche und Anregungen für die Zukunft der Kirche einreichen. Auch der neugewählte Pfarrgemeinderat hat sich mit diesen Fragen beschäftigt. Die Ergebnisse können Sie in dieser Ausgabe nachlesen.

Ganz konkret angepackt hat es auch unser ehemaliger Gemeindefereferent Antonino Rizza. Im November wurde er im Kölner Dom zum Diakon geweiht. Im Interview erzählt er uns, wie er nun noch mehr mitanpacken und für seine Mitmenschen da sein kann.

Viele Ideen und Anregungen stecken also in dieser Ausgabe, wie wir alle wieder aktiv werden und mit anpacken können – für das Veedel und die Gemeinde, für die Menschen vor Ort und für uns selbst: Packen wir es an?!

Viele Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!



*Stefan Krein*

Stefan Krein

Foto: Karin Maigut



# PACKEN WIR'S AN?

Ja  Nein  Vielleicht

VON PASTORALREFERENT ANDREAS SCHÖLLMANN

Ein neues Fahrrad müsste dringend mal her! Das ging mir eigentlich schon seit längerem durch den Kopf. Aber das Alte funktioniert doch noch – irgendwie. Und wie soll ich mich entscheiden bei der riesigen Auswahl? Ganz schön teuer so ein neues Rad! Diese Gedanken und andere ließen mich meinen Wunsch aufchieben ... Wochen, Monate und am Ende gut zwei Jahre. Dann riss die Kette! Ein Zeichen oder zumindest der letzte fehlende Anstoß: Jetzt pack ich es an! Direkt im ersten Geschäft fand ich das richtige Fahrrad und es fährt sich wunderbar!

Kennst du das auch? Endlich habe ich die Idee oder es ist auf einmal das Projekt möglich. Genau jetzt spüre ich deutlich den konkreten Veränderungswunsch oder es bietet sich die große Chance! Oder du erkennst, wir müssten jetzt handeln, eingreifen, helfen, unterstützen, Prioritäten setzen, vieles anders machen! Und dann trotzdem die Frage:

## PACKEN WIR'S AN?

Es gibt viele Momente in unserem Leben, in denen sich die Chance bietet etwas anzupacken. Doch dann kommen oft Zweifel: Kann ich das? Wird es gelingen? Darf ich das überhaupt? Was denken die anderen? Sollte ich vielleicht doch lieber beim Gewohnten bleiben? Vielleicht ist es doch zu verrückt oder zu anstrengend? Wo führt das Ganze hin? Kann ich mir das leisten? Wie soll ich da den Überblick behalten?

Und wenn sich die Notwendigkeit zeigt, jetzt etwas anzupacken, dann haben wir schnell ausweichende Gedanken und auch Ängste: Ich traue mich nicht! Ich habe jetzt keine Zeit! Es werden bestimmt andere machen! Ich würde ja gerne, aber es geht jetzt nicht! Neues anpacken ja, aber nur, wenn nichts Altes wegfällt! Die Anderen müssen sich halt verändern, nicht ich! Ich muss auch an mich denken! Muss das jetzt direkt sein?

Und dann bleibt es oft dabei, dass wir es nicht machen. Dass wir nicht die Chance ergreifen und unse-

rem Herzen folgen, weil es doch einfach unvernünftig wäre. Oder dass wir nicht handeln, weil uns etwas innerlich hindert.

## PACKEN WIR'S AN!

Wie wäre es, wenn wir den Sprung wagen und uns trauen? Vielleicht ist es dir schon mal oder sogar oft gelungen. Du hast es gewagt und du hast erfahren: Ja, es klappt! Herrlich, wie bereichernd und befreiend. Gott sei Dank, ich konnte helfen oder etwas bewirken! Es ist ein tolles Gefühl, wenn uns etwas gelingt oder wir für andere da sein konnten – deshalb:

## NUR MUT!

Was hast du dich bisher noch nicht getraut? Welche Idee, welches Projekt oder welchen Wunsch hast du bisher zurückgestellt? Wo hast du noch nicht den nächsten Schritt gemacht? Was würdest du gerne anpacken? Es braucht dafür den Mut zum ersten Schritt.

Viele Menschen können uns dabei ein Vorbild sein. Der Priester Adolph Kolping zum Beispiel, der von 1813 bis 1865 lebte. Er hat für die Menschen seiner Zeit und auch für uns heute viel bewirkt. Seine Idee, dass jeder Mensch mit seinen Fähigkeiten und Begabungen das Leben und die Welt positiv gestalten kann, ermutigt bis heute viele Menschen. Ein Zitat von ihm lautet: „Also nur guten, fröhlichen und frischen Mut, und wenn das Stück Arbeit auch noch so riesig aussehen sollte. Der große Gott, der die hohen Alpen aufgetürmt hat, der das ungeheure Weltmeer ausgegossen hat, hat auch die Pfade gezeigt, die über die Berge führen, und das Holz leicht gemacht, dass es auf dem Wasser schwimmt, und Wind dazu, dass man rund um die Erde segeln kann.“

Und auch in der Bibel begegnen wir immer wieder ganz normalen Menschen, die es wagen, etwas Neues anzupacken, obwohl die Zukunft ungewiss ist und sie oft weit weg von Bekanntem und Planbarem führt. Sie schaffen es nur, weil sie auf Gott vertrauen.

Foto: Kathleen Bergmann\_pixabay\_pflanzenservice



Abraham gab alle seine Sicherheiten und seinen Plan von seinem zukünftigen Leben auf. Er folgte Gottes Aufforderung, loszugehen ohne eigentlich genau zu wissen wohin.

Mose nahm allen Mut zusammen, um für die Freiheit seines Volkes zu kämpfen. Dabei ging es im Vertrauen auf Gott zu dem Ort zurück, von dem er geflohen war. Eigentlich ohne Aussicht auf Erfolg.

Noah glaubte Gott und begann, eine Arche zu bauen, obwohl das völlig überflüssig schien und ihn alle für verrückt erklärten.

Maria ließ sich auf eine Schwangerschaft ein, obwohl sie damit rechnen musste, dass Josef sie verlässt und niemand ihr glauben würde. Aber sie vertraute auf die Hilfe Gottes.

Petrus folgte voller Vertrauen der Aufforderung Jesu und stieg aus dem Boot aufs Wasser, obwohl es jeder Logik und allen Naturgesetzen widersprach.

Sie alle vertrauten Gott und Jesus so sehr, dass sie die Zweifel, Ängste und Unsicherheiten auf Seite schieben konnten. Sie glaubten fest an Gottes Versprechen, dass er da ist und immer da sein wird. Am Ende wird es gut ausgehen – auf diese Zusage Gottes konnten und wollten sie sich verlassen. Deshalb hieß es für sie und auch heute für uns:

### LOS GEHT'S!

Wir dürfen und sollen also im Leben mit anpacken, ohne uns in den Vordergrund zu stellen. Dabei sind wir nicht alleine. Viele Menschen um uns herum packen schon an oder würden sich von uns begeistern lassen. Jede\*r von uns ist wichtig und nur mit dir, mir und uns allen ist das Puzzle wirklich komplett.

Viele Menschen packen bereits zu Hause, in der Nachbarschaft, in ihren Familien, in den Kitas und Schulen, in unserer Gemeinde und in unseren Veedeln an, um das gemeinsame Leben schöner und besser zu machen! Das ist einfach super! Danke!

In so einer guten Gemeinschaft kann das gemeinsame Leben gelingen. Gemeinschaft kann wunderschön sein, uns begeistern, beflügeln, trösten und vieles mehr. Und Jesus verspricht uns: Wo zwei oder drei zusammen sind, in meinem Namen, also wo Menschen in Gemeinschaft an mich denken und versuchen, so zu leben, wie ich es gezeigt habe, wo Menschen füreinander da sind, sich vertragen, auf den Schwächeren achten, miteinander teilen, einander trösten, da bin ich mitten unter ihnen – unter euch! Aber ich bin auch da, wenn einmal etwas schief läuft. Dann helfe ich dir, es wieder gutzumachen oder die Hand zur Versöhnung zu reichen.

Wenn es uns gelingt, miteinander so zu leben, dann können viele Menschen durch uns Gottes Liebe erfahren. Packen wir's an – auch mit der Hilfe Gottes:

**GOTT**  
GOTT ...

- ... Du bist die Hoffnung, wenn ich ratlos bin.
- ... Du bist mein Licht an grauen Tagen.
- ... Du bist mein Halt, wenn ich gefallen bin.
- ... Du bist die Quelle für meine Lebensenergie.
- ... Du bist mein Begleiter in schweren Situationen.
- ... Du bist meine Kraft, wenn ich mich schwach fühle.

Denn ich spüre, du bist da, wenn ich dich brauche.

*Katharina Melcher (18 Jahre) und  
Myriam Korn (18 Jahre) in: Gotteslob, Nr. 15,1*

Foto: Kathleen Bergmann\_pivabay\_pfarbrieffservice

Foto: Anika Furtkamp

## Packen wir's ein?! Plogging – die neue Trendsportart

VON ANIKA FURTKAMP

Der Begriff Plogging setzt sich zusammen aus dem schwedischen Wort **plocka upp** (aufheben) und **Jogging**, also Müllsammeln beim Joggen. Beim Plogging lässt sich demnach Fitness mit Umweltschutz verbinden – was für eine tolle Idee! Der Trend stammt aus Schweden und hat mittlerweile weltweit seine Anhänger\*innen gefunden.

Es ist ganz einfach: Beim Joggen wird der herumliegende Müll eingesammelt, um ihn später zu entsorgen. Meist sind die Plogger mit Handschuhen und Abfallbehältnissen ausgestattet und tun dabei nicht nur etwas Gutes für die Umwelt, sondern auch für die eigene Fitness. Sogar auf den Geist hat Plogging eine positive Wirkung, denn das Aufräumen bringt mehr Abwechslung auf der Strecke.

Natürlich kann man den Müll auch beim Walken, Spazieren gehen, Fahrradfahren oder beim Gassigehen mit dem Hund aufsammeln und so der Vermüllung seiner tagtäglichen Route entgegenwirken.

Es liegt viel Müll herum, ob im Wald, auf Spielplätzen oder auf den Gehwegen. Das sieht nicht nur unschön aus, sondern birgt noch ein weiteres Problem: Liegt Plastikmüll länger draußen herum, zersetzt sich das Material und gelangt als Mikroplastik ins Grundwasser.

Sind Sie auch genervt von den achtlos weggeworfenen Trinkpäckchen, Zigarettenstummeln und Chipstüten auf Ihrer Strecke? Könnten Sie sich vorstellen, dort regelmäßig Abfall aufzusammeln, um die Umwelt nachhaltig sauberer zu halten?

Sicherlich haben viele von Ihnen schonmal an einem Tag Müll aufgesammelt: Hochmotiviert hat man säckeweise Plastik und Glas aus dem Wald oder aus den Büschen des Spielplatzes herausgetragen, um dann kurze Zeit später enttäuscht festzustellen, dass es wieder genauso schlimm aussieht wie vorher. Und einige von Ihnen haben eine Form des Plogging viel-



leicht auch schon praktiziert: Sie haben sich vorgenommen, regelmäßig den Müll auf Ihrer täglichen Route aufzusammeln, um es dann nach kurzer Zeit mangels Entsorgungsmöglichkeiten wieder aufzugeben.

Die Gemeinde Heilige Familie Köln Dünnwald/Höhenhaus möchte ein nachhaltiges **Plogging Patenschafts-Projekt** ins Leben rufen: Die Pat\*innen sollen mit Müllsäcken, Handschuhen und möglicherweise auch Müllzangen ausgestattet und bei der Abfallentsorgung unterstützt werden.

Wir wollen das anpacken! Aber das geht natürlich nur gemeinsam mit Ihnen. Melden Sie sich gern bei uns, wenn Sie dabei sein wollen!

Wir werden Sie über unser **Plogging Patenschafts-Projekt** in der nächsten Ausgabe des Pfarrbriefs auf dem Laufenden halten. Und wer weiß, vielleicht wird unsere Gemeinde bald auch ein Teil der weltweiten Plogging-Bewegung?!

**KONTAKT** [ehrenamt@heilige-familie-koeln.de](mailto:ehrenamt@heilige-familie-koeln.de)  
Telefon: 0221-16 80 87 80

# BiCK-Biodiversitätsprojekt der Gemeinde Wir machen es grün

VON RÜDIGER POHL

Schaut man vor und um unsere Kirchen mal genauer hin, so sieht man relativ viel grau. Versiegelte Flächen und Plätze, die wenig Lebensraum für z.B. Insekten bieten. Daneben findet sich zwar etwas Grün, allerdings auch oft nur in Form von einfachen Wiesen oder Sträuchern mit wenig Abwechslung.

In den letzten Jahren ist die Bedeutung von lebendigen Grünflächen auch – oder gerade – im städtischen Umfeld immer mehr ins Bewusstsein gerückt. Neben den positiven Auswirkungen auf das Stadtklima sind abwechslungsreiche Grünanlagen auch ein wichtiger Lebensraum für Insekten, Vögel und andere Kleintiere.



Im Rahmen des Projektes „Biodiversitäts-Check in Kirchengemeinden“ (BiCK) des Erzbistums Köln werden bis 2025 rund 70 Kirchengemeinden dabei unterstützt, Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt auf ihren eigenen Flächen umzusetzen. Mit dem Projekt sind wir eingeladen, gemeinsam zu lernen, unsere Verantwortung für den Erhalt unserer Welt noch mehr in die Tat umzusetzen. Nachdem

sich unsere Gemeinde erfolgreich auf das Projekt beworben hat, starten wir nun im Frühjahr die ersten Schritte unter fachkundiger Beratung.

Als mögliche Fläche haben wir uns dabei den Vorplatz der Kirche „St. Hermann-Joseph“ ausgesucht, der aktuell meist nur als Parkplatz genutzt wird. Dazu kommen die Grünflächen am angrenzenden Gebäude, die wenig „Diversität“ haben und eine Menge Potenzial zum Umgestalten bieten.

Die Erfahrung zeigt, dass durch die deutliche Reduktion der Gottesdienste die Fläche nur noch selten als Abstellfläche für PKW genutzt wird. Die Fahrzeuge der Caritas sind nach Umzug der Caritas-Station nicht mehr auf dem Platz, und Feste etc. finden nicht mehr bzw. nicht auf dieser Fläche statt.

Erste Ideen gehen in die Richtung einer Teil-Entsiegelung der Fläche und Ersatz durch wasserdurchlässige Befestigung und Begrünung. „Pflanzen-Inseln“ auf der Fläche sollen den Platz auflockern und mit verschiedenen Pflanzen gezielt bestückt werden. Weiter wollen wir die – zumindest teilweise – Beseitigung der aktuellen Absperrung (Beton-Blöcke) und den Ersatz durch Pflanzkästen prüfen, die auch als Bänke kombiniert werden können.

Die schöpfungsfreundliche Umgestaltung wird zusätzlich die Aufenthaltsqualität steigern. Eine Verknüpfung mit anderen Einrichtungen wie z.B. einem Bücherschrank etc. ist daher angedacht. Auch die Büsche und Grünflächen rund um das Kirchengebäude werden überprüft, wie weit wir sie insektenfreundlich anpassen können.

Inzwischen hat sich ein kleines Projektteam gefunden, das an der Beratung teilnimmt und die Themen schrittweise angeht. Dabei ist auch die nahe Kindertagesstätte St. Joseph beteiligt, die als „Nachhaltige KiTa“ ausgezeichnet wurde.

## TERMINE bis Herbst 2022

WANN	WAS	WO
<b>JUNI</b>		
11. Juni	Ökumenisches Kirchfest	Tersteegenkirche
12. Juni   18.00 Uhr	Dünwalder Konzertante	St. Nikolaus
19. Juni   11.00 Uhr	Familiengottesdienst (mit Kindern bis 7 J.)	St. Hedwig
26. Juni   12.00 Uhr	LEBEN . GLAUBEN . MESSE . FEIERN	St. Johann Baptist
27. Juni - 1. Juli	FERIEN ZU HAUSE Höhenhaus (Woche 1)	OT „Haus der Jugend“
<b>JULI</b>		
04.- 08. Juli	FERIEN ZU HAUSE Höhenhaus (Woche 2)	OT „Haus der Jugend“
24. Juli   12.00 Uhr	LEBEN . GLAUBEN . MESSE . FEIERN	St. Johann Baptist
25.-29. Juli	FERIEN ZU HAUSE Dünwald (Woche 1)	KGS Am Portzenacker
<b>AUGUST</b>		
01.-05. August	FERIEN ZU HAUSE Dünwald (Woche 2)	KGS Am Portzenacker
06. August	Dünwalder Musiknacht	
07. August   11.00 Uhr	Familienmesse	St. Hedwig
07. August   16.00 Uhr	Ökumenischer Fensterweg	
16. August   19.00 Uhr	Infoabend Firmung	Zur Heiligen Familie
19.-21. August	Vater-Kind-Wochenende	Jugendakademie Walberberg
21. August   11.00 Uhr	Familiengottesdienst (mit Kindern bis 7 J.)	St. Hedwig
21. August	Filmabend	Pfarrsaal St. Nikolaus
27. August   11.00 Uhr	Erstkommunionfeier	Zur Heiligen Familie
27. August   14.00 Uhr	Erstkommunionfeier	Zur Heiligen Familie
28. August   12.00 Uhr	LEBEN . GLAUBEN . MESSE . FEIERN	St. Johann Baptist
30. August   18.00 Uhr	Buchlesung	Pfarrheim St. Nikolaus
<b>SEPTEMBER</b>		
02.-18. September	Mitmachausstellung „Schöpfung“	St. Hedwig
04. September   11.00 Uhr	Familienmesse	St. Hedwig
04. September   18.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst „Mahl-Zeit“	Vorplatz Tersteegenkirche
11. September   10.30 Uhr	Erstkommunionfeier	St. Johann Baptist
13. September   18.00 Uhr	Buchlesung	Pfarrheim St. Nikolaus
17. September   14.00 Uhr	Erstkommunionfeier	St. Hermann-Joseph
18. September   11.00 Uhr	Erstkommunionfeier	St. Hermann-Joseph
18. September   11.00 Uhr	Familiengottesdienst (mit Kindern bis 7 J.)	St. Hedwig
18. September   18.00 Uhr	Dünwalder Konzertante	St. Nikolaus
25. September   12.00 Uhr	LEBEN . GLAUBEN . MESSE . FEIERN	St. Johann Baptist
<b>OKTOBER</b>		
02. Oktober   11.00 Uhr	Familienmesse	St. Hedwig
16. Oktober   11.00 Uhr	Familiengottesdienst (mit Kindern bis 7 J.)	St. Hedwig
23. Oktober   12.00 Uhr	LEBEN . GLAUBEN . MESSE . FEIERN	St. Johann Baptist
<b>NOVEMBER</b>		
06. November   11.00 Uhr	Familienmesse	St. Hedwig
16. November   19.30 Uhr	Ökum. Gottesdienst zu Buß- und Bettag	St. Hedwig
20. November   11.00 Uhr	Familiengottesdienst (mit Kindern bis 7 J.)	St. Hedwig
20. November   18.00 Uhr	Dünwalder Konzertante	St. Nikolaus
27. November   12.00 Uhr	LEBEN . GLAUBEN . MESSE . FEIERN	St. Johann Baptist

Bitte informieren Sie sich über Projekte, Gottesdienste, Aktionen und andere aktuelle Termine auch weiterhin über unsere Homepage sowie in den Kirchturmspitzen. Unsere Homepage finden Sie unter [www.heilige-familie-koeln.de](http://www.heilige-familie-koeln.de). Die Kirchturmspitzen sind auch dort einsehbar oder können als kostenloser wöchentlicher Newsletter abonniert werden. Darin enthalten sind alle Nachrichten aus der Gemeinde Heilige Familie Köln Dünwald/Höhenhaus. Senden Sie für ein Abo eine kurze Mail an: [pastoralbuero@heilige-familie-koeln.de](mailto:pastoralbuero@heilige-familie-koeln.de).

Foto: Rüdiger Pohl



## Weltsynode 2021-2023

# Papst Franziskus fragt die Welt

VON GERT NISIUS

Foto: Andreas Schöllmann

Die Synode 2021 – 2023 soll das Thema „Für eine synodale Kirche – Gemeinschaft, Teilhabe und Mission“ behandeln und 2023 mit einer Bischofssynode in Rom enden.

Ziel der Synode ist es, eine Kirche zu schaffen, die die Teilhabe aller ermöglicht. Zur Vorbereitung wurden zehn Themenfelder benannt.

Nachdem der Papst den synodalen Prozess im Herbst 2021 angestoßen hatte, begann die Weiterführung des Prozesses in den einzelnen Bistümern. Das Erzbistum Köln hat hierzu die Aktion „Sag`s dem Papst“ gestartet. In seiner Sitzung am 16. Februar 2022 setzte sich der Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde Heilige Familie mit den zehn Themenfeldern auseinander.

### DAS SIND SEINE STATEMENTS:

#### Zusammen gehen

- Alle, die wollen (und getauft sind), gehören zur Kirche, insbesondere LGBTQ+
- Weibliche und / oder verheiratete Priester\*innen fehlen
- Randgruppen sind wenig vertreten
- Mangel an charismatischen Gläubigen
- Jugend / junge Menschen eher in moderneren Angeboten präsent, Ältere eher in traditionellen Angeboten (Messe)
- antiquiertes Denken und Dialogverweigerung behindern eine moderne Kirche

#### Einander zuhören

- Dialog findet nur innerhalb der Gemeinde statt
- Gläubigen und ihren Interessen wird zu wenig Gehör geschenkt

- zu wenig Orientierung an Interessen der Kinder und Jugendlichen
- mehr Dialog über Hierarchieebenen hinweg
- mehr Dialog durch / im Rahmen von kirchlichen Angeboten (Eintrittsbarrieren abbauen)

#### Frei und offen sprechen

- offener und ehrlicher Dialog nur innerhalb der Gemeinde
- Machtstrukturen, Vertuschung und Angst (vor Konsequenzen) behindern einen ehrlichen Dialog
- Transparenz, Offenheit (insbesondere gegenüber Kritik der Mitarbeitenden / Privatleben der Mitarbeitenden), Abschaffung von Machtstrukturen

#### Gemeinsam den Glauben feiern

- besondere / gruppenspezifische Gottesdienstangebote stärken den Glauben
- Gottesdienste sollten das moderne Leben und seine Lebensformen widerspiegeln
- Gottesdienste sollten eine positive Freizeitgestaltung und keine „Pflicht“ sein
- Mehr Freiheit in der Gestaltung der Glaubensfeiern und bei Bedarf offener Raum

#### Den Auftrag Jesu annehmen und verantworten

- Familie, Gemeinde, Stadt, Erzbistum und Alltag sind Glaubensorte
- Menschen und Mitarbeitende bei der Gestaltung vertrauen und Freiheiten geben, weniger Verbote und Vorschriften, demokratischere Strukturen
- nicht das Recht, sondern den Menschen und seine Möglichkeiten in den Mittelpunkt stellen
- Kirche muss zuhören und angstfreies Arbeits- / Lebensklima schaffen
- Offenheit für neue Lebensformen und Lebenspartnerschaften

#### Im Dialog sein

- Dialog im Alltag suchen, Begegnungsmöglichkeiten schaffen
- innerhalb von Gruppierungen, Projekten, im digitalen Raum
- Dialog mit anderen Konfessionen / Religionen / Caritas
- Mehr Dialog mit Kindern / Jugendlichen
- authentischer (auch im Hinblick auf Marketing / Sprache der Leute sprechen) Dialog mit allen über Nächstenliebe, Verantwortungsbewusstsein und (soziale) Gerechtigkeit
- Entscheidungen und Dialog zu oft unverständlich (Kommunikation zu abstrakt)
- Vertrauen aufbauen, um in einen ernsthaften Dialog zu treten

#### In der Ökumene wachsen

- Ökumene vor Ort erlebbar, könnte aber deutlich präsenter sein
- Keine Behinderung der Ökumene durch kirchliche Strukturen erwünscht
- Glauben gemeinsam mit anderen Konfessionen (gemeinsame Eucharistie) / Religionen (interreligiöse Gebete) ausleben
- Mehr das Verbindende als das Trennende suchen

#### Einfluss haben und nehmen

- Einfluss nur in Gemeinde möglich (darüber hinaus wirkt Einfluss unerwünscht / ist nicht möglich)
- Demokratisierung über die Gemeinde hinaus erforderlich (Bischofswahl, strukturelle Gestaltung der Gemeinden)
- Hierarchie verhindert Beteiligung
- Mehr Mitbestimmung der Kirchenbasis und transparente Entscheidungsprozesse

#### Geistlich entscheiden

- Unzufriedenheit über langwierige, intransparente und undemokratische Entscheidungen
- Unzufriedenheit über Top-Down Prinzip
- neutrale und externe Machtkontrolle, Ablegen der absolutistischen Grundstruktur
- Verbesserung durch Transparenz, Demokratisierung und Einbindung aller, die sich engagieren möchten
- viele leitende Personen bis hin zu Kardinal Woelki haben sich nicht geistlich entschieden (Entscheidungen wirken „abgehoben“, nicht basisnah)

#### Lernende Kirche sein

- Kirche und ihre Leitung muss mehr auf die Basis und die Laien hören (Kommunikation auf Augenhöhe)
- Interessen der Gläubigen und Gemeinden vor Ort mehr im Blick haben
- Veränderung zulassen und annehmen
- Rückbesinnung der kirchlichen Leitung auf den christlichen Glauben
- Modernisierung des kirchlichen Arbeitsrechts
- Leitungspositionen nicht gewissen Personengruppen vorenthalten (Dialog über weibliche Priesterinnen, Zölibat)



## Kurz erklärt

### > Pastoraler Zukunftsweg

Mit dem Pastoralen Zukunftsweg lädt das Erzbistum Köln alle Menschen ein, die Kirche von morgen mitzugestalten. Er setzt sich mit der konkreten Organisation der Pfarreien sowie mit aktuellen Themen und Herausforderungen auseinander.

### > Synodaler Weg

Der Synodale Weg ist ein Gesprächsformat für eine strukturierte Debatte innerhalb der römisch-katholischen Kirche in Deutschland. Er soll der Aufarbeitung aktueller Fragen dienen. Und wird von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) getragen.

### > Weltsynode

Papst Franziskus hat die Weltsynode einberufen. Weltweit lädt er alle Menschen ein, ihm mitzuteilen, wie sie sich das zukünftige Miteinander in der Kirche wünschen. Mit der 16. ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode der römisch-katholischen Kirche 2023 in Rom wird die Weltsynode abgeschlossen werden.

# 100 Tage

## Was packt der Pfarrgemeinderat an?

VON GERT NISIUS

Am 6. und 7. November 2021 wurde ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Am 24. November traten die neu gewählten und die geborenen Mitglieder zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Kaum hatte der neue Pfarrgemeinderat seine Arbeit begonnen, da zeichneten sich bereits große Herausforderungen ab. Die Situation in der Weltkirche, im Bistum aber auch in unserer Gemeinde stellt den gerade erst gewählten Pfarrgemeinderat um seinen Vorsitzenden Daniel Prill vor schwierige Aufgaben.

### **Herr Prill, was sehen Sie als die wichtigsten Aufgaben des neu gewählten Pfarrgemeinderats?**

Die wichtigste Aufgabe wird es sein, trotz der aktuellen Schwierigkeiten, mit denen die Kirche belastet ist, neue zukunftsfähige Wege für unsere Gemeinde zu finden und zu begleiten.

Auf der Ebene der Bistümer wurde viel Vertrauen verspielt. Das belastet auch die Arbeit in den Gemeinden, die immer mehr Mitglieder verlieren.

Als Schwerpunkte für die nächsten Jahre sehen wir unter anderem die Beteiligung an der Weltsynode und auch die Mitgestaltung an der sich abzeichnenden Zusammenführung der Gemeinde mit anderen Pfarreien zu einem neuen pastoralen Raum. Wir sollten aber auch gleichzeitig versuchen, Kontinuität zu gewährleisten und niemanden aus der Gemeinde zurückzulassen.

### **Und was sind die größten Herausforderungen in der Zukunft?**

Wir werden uns bemühen, kirchliche Reformprozesse, wie zum Beispiel die Weltsynode, in unserer Gemeinde zu begleiten.

Die Frage wird sein, was wir in unserer Gemeinde umsetzen können, um diese Prozesse zu unterstützen. In einer seiner ersten Sitzungen hat sich der Pfarrgemeinderat an der Aktion „Sag's dem Papst“

zur Vorbereitung der Weltsynode beteiligt. (Unsere Beiträge sind ebenfalls in dieser Pfarrinfo veröffentlicht).

Als wichtiger Themenschwerpunkt zeichnet sich für den Pfarrgemeinderat die zukünftige Zusammenführung mit weiteren Gemeinden zu sogenannten „Pastoralen Einheiten“ ab.

Der Prozess der Zusammenführung in größere Einheiten ist wahrscheinlich verhältnismäßig schnell umgesetzt, neue Grenzen sind schnell gezogen. Das Gestalten der neuen Einheiten wird dann aber erfahrungsgemäß Jahre dauern. Wir sollten aus den Erfahrungen der Vergangenheit lernen und im Prozess die Transparenz hochhalten. Es wird sicherlich keine leichte Aufgabe.

Der PGR hat sich zunächst mit der Erstellung eines Profils der Gemeinde befasst. Ziel ist es, einen „Steckbrief“ der Gemeinde zu erstellen, um darzustellen, was uns ausmacht und was wir in eine neue pastorale Einheit einbringen.

Ein weiteres Thema für den Pfarrgemeinderat wird der weitere Umgang mit der Corona-Pandemie und ein möglicher „Neustart danach“ sein. Was wird aus den Angeboten, die in der Pandemie pausieren mussten? Was kann neu starten? Was ist verloren gegangen? Aber auch: Was haben wir in der Corona-Zeit gelernt? Wie machen wir unsere Gemeinde fit für die Zukunft? Wie unterstützen und gestalten wir Gemeindeleben? Wie gestalten wir neue Gottesdienstformen und wie Gottesdienststräume?

Dies sind nur einige Fragen, denen sich der neue Pfarrgemeinderat stellen wird.

Was immer die Zukunft an Herausforderungen und Chancen bringen mag, der Pfarrgemeinderat ist bereit, sich den Fragen und Aufgaben zu stellen und sie anzupacken...



Foto: Stefan Krein

Foto: Florian Heinrichs



## Ja, wir wollen die Messe wirklich feiern!

Und wir wollen dabei auch unser Leben und unseren Glauben feiern!  
Deshalb soll LGMF, so haben wir diesen Gottesdienst genannt, zum Mitfeiern einladen und begeisternd sein.

VON ANDREAS SCHÖLLMANN

Schon im November 2021 hat sich eine Gruppe zusammengefunden, die sich für dieses Gottesdienstangebot engagiert. Wir feiern die Heilige Messe, in der die Botschaft Jesu konkret werden soll. Das, was Jesus gesagt und getan hat, hat mit deinem Leben zu tun! Es kann dir sogar helfen, dein Leben gut zu gestalten. Es kann dir helfen, die richtigen Fragen zu stellen. Es kann dir helfen, wenn du Entscheidungen treffen musst. Es lohnt sich immer wieder, auf Jesus und auf sein Leben zu schauen. Es lohnt sich, bei seinen Worten und Ideen hinzuhören! Es wird dir guttun!

Zusätzlich darfst du dich auf eine schöne Raumgestaltung, frische Ideen, verständliche Sprache und andere neugierige Menschen freuen. Unsere eigene Band spielt live Musik zum Zuhören und Mitsingen und lässt so eine echte Feieratmosphäre entstehen.

LGMF findet immer am 4. Sonntag im Monat in der Kirche St. Johann Baptist (Höhenhaus) statt. Ihr seid ab 11.30 Uhr herzlich willkommen. Die Messe

beginnt um 12.00 Uhr. Für junge Familien besteht auch die Möglichkeit der Kinderbetreuung während der Messe.

Nach der Messe seid ihr noch herzlich eingeladen zu bleiben – dazu wird es natürlich auch Drinks und Snacks geben. Bring gerne Freund\*innen mit! So wird es dein besonderes Wochenenderlebnis!

### **Du möchtest bei LGMF mitmachen? Gerne!**

Du kannst dich bei der Vorbereitung, bei der Willkommensgruppe, in der Band, bei der Durchführung am Tag selbst, bei der Technik oder beim Come together engagieren. Meld dich einfach kurz per Email bei [andreas.schoellmann@heilige-familie-koeln.de](mailto:andreas.schoellmann@heilige-familie-koeln.de)

Folge uns auch auf Instagram – einfach QR-Code scannen:



SCAN ME



## Firmung #Restart 2022

Unter diesem Motto haben sich 30 Jugendliche aus der Gemeinde auf die Firmung vorbereitet. Nach mehr als einem Jahr Coronapause konnten wir Ende 2021 wieder mit einer Firmvorbereitung beginnen, die pandemiebedingt unter anderen Voraussetzungen stattfand, als bisherige Firmkurse.

Anstelle von Großgruppentreffen teilten sich die Jugendlichen in vier Kleingruppen mit festen Katechet\*innen auf, die sie so sehr individuell und persönlich auf die Firmung vorbereiten konnten. Über fünf Monaten haben sich die Firmlinge mit ihren Katechet\*innen getroffen, um sich mit den verschiedenen Aspekten ihres Glaubens zu beschäftigen. Neben Treffen im Pfarrheim waren die einzelnen Gruppen auch gemeinsam unterwegs, etwa um Kirche und Glockenturm zu besichtigen, die Jugendkirche Crux kennenzulernen oder den Monte Troodelöh zu besteigen. Jede Gruppe hatte ihr ganz individuelles Programm.

Die Vorbereitung endete dann mit zwei schönen Firmfeiern mit Weihbischof Rolf Steinhäuser und Pfarrer Klaus Gertz.

Trotz der etwas kürzeren Firmvorbereitung erlebten die Jugendlichen und ihre Katechet\*innen eine schöne und intensive gemeinsame Zeit und konnten viele Erfahrungen für das weitere Leben mitnehmen.

### Bereits nach den Sommerferien beginnt der nächste Firmkurs.

Alle Jugendlichen, die zwischen dem 1. Juli 2005 und dem 30. Juni 2006 geboren wurden, sind zur Firmvorbereitung eingeladen. Ein Infotreffen findet am 16. August um 19.00 Uhr in der Kirche Zur Heiligen Familie statt.

Stefan Krein

## Glaube zum Anfassen Das Projekt KinderKirche

Wir glauben daran, dass die Frohe Botschaft Jesu Orientierung geben und das Leben positiv prägen kann.

Die Frohe Botschaft kann helfen, das Leben gut zu gestalten und es lohnt sich, nach dieser Botschaft zu leben, sie immer wieder weiterzusagen und zu feiern. Deshalb möchten wir, dass Kinder diese Frohe Botschaft kennenlernen und erleben, weil sie ihnen guttut. Kinder müssen dabei direkt angesprochen werden, weil sie ihre Umwelt anders wahrnehmen als Erwachsene. Sie brauchen greifbare Zugänge zum Glauben. Es ist uns wichtig, Familien in ihrem Glaubensleben zu unterstützen. Deshalb wollen wir Kindern und Familien einen Begegnungsraum im Glauben anbieten.

In einer Projektgruppe haben wir zusammengetragen, was wir uns konkret vorstellen:

Wir wollen einen Ort für Kinder und ihren Glauben schaffen, der für Kinder und ihre Familien ein Ort für Aktionen, Gottesdienste, Austausch, Spaß, Freude, Kreativität, Musik und vieles mehr sein kann. Eine Heimat für den Glauben! Hier soll Glaube zum Anfassen, Entdecken und Erfahren möglich sein. Wir möchten uns eng vernetzen mit den Kitas und Schulen in der Gemeinde sowie mit bestehenden Gruppen und Einrichtungen. Gleichzeitig soll Raum sein für Neues! Ein tolles Beispiel, wie es gelingen kann, ist die Kiki-Porz ([www.kiki-porz.de](http://www.kiki-porz.de))

Wir packen's an! –  
Eine Kirche für Kinder und Familien!  
Andreas Schöllmann



Illustration: Yohanes Waney Lein\_glaubebriefservice

Foto: Andreas Schöllmann

## Ökumene aktuell

# Wir packen's an...

## Ökumenisches Leben nicht nur auf dem Papier

VON PFARRERIN KERSTIN HERRENBRÜCK UND PFARRERIN ASTRID KRALL-PACKBIER

Manche werden sich vermutlich erinnern: Im Januar 2017 haben wir im ökumenischen Gottesdienst, anlässlich der Gebetswoche zur Einheit der Christ\*innen, eine Partnerschaftvereinbarung zum ökumenischen Leben zwischen katholischen und evangelischen Christ\*innen in Dünwald und Höhenhaus unterzeichnet. In St. Nikolaus war das, der ältesten Kirche im rechtsrheinischen Köln. Es war ein berührender Moment für alle Beteiligten, in diesem Gotteshaus zu spüren, dass wir auf dem gemeinsamen Fundament christlichen Glaubens, das Jesus Christus uns geschenkt hat, in unseren Veedeln als Teil der weltweiten Kirche Gemeinde leben und gestalten dürfen.

Nun wissen wir alle, dass Papier geduldig ist. Umso wichtiger ist es uns als Team der Pfarrer\*innen, der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, unsere ökumenische Partnerschaft mit Leben zu füllen.

Mehrfach im Jahr feiern wir gemeinsam Gottesdienst, treffen uns zu Andachten und anderen spirituellen Angeboten: In den Grundschulen, im Johanniterstift,

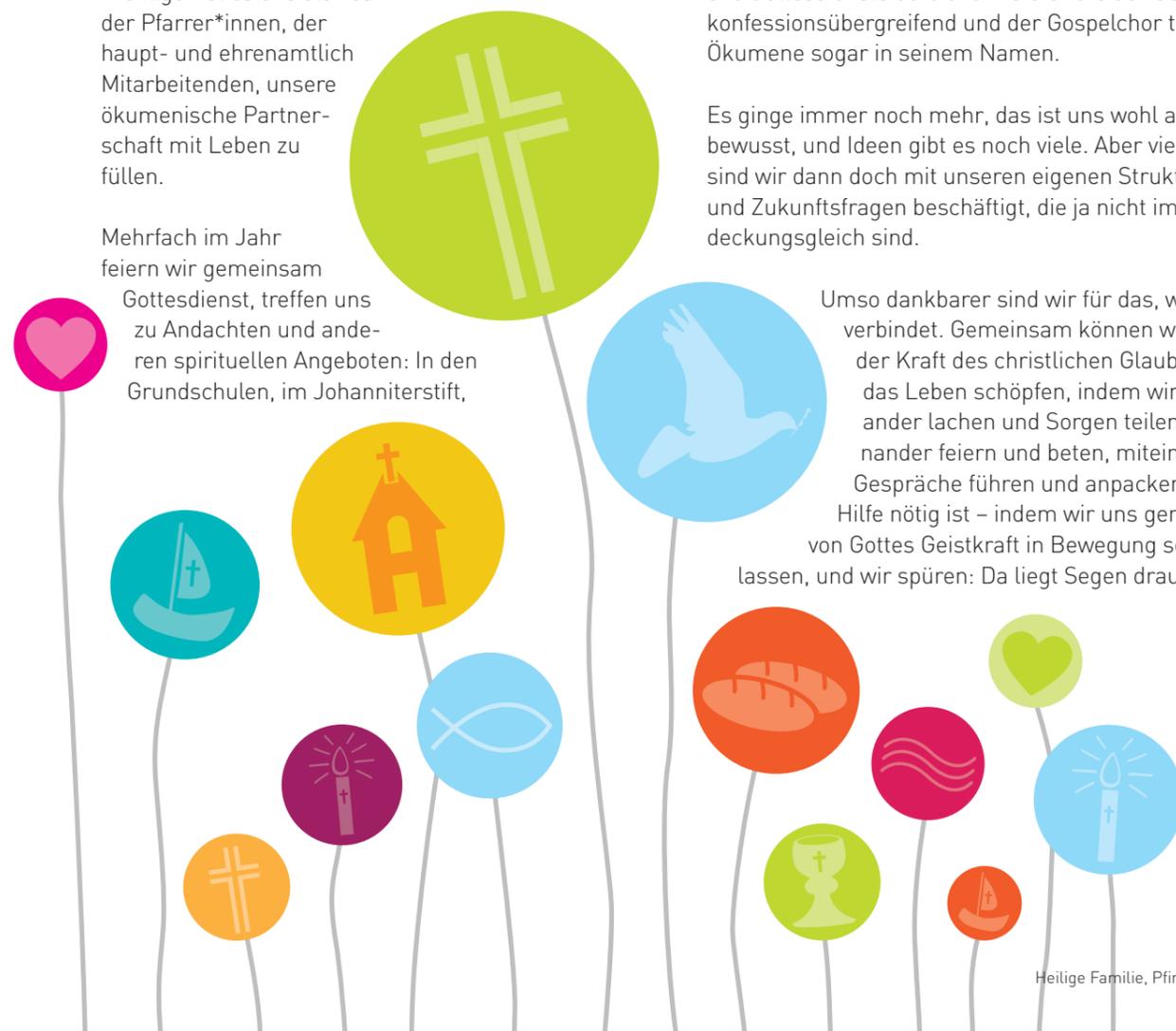
im Waldbad, in und vor unseren Kirchen sowie auf Spaziergängen kommen wir auf vielfältige Weise zusammen, um unseren Glauben miteinander zu teilen.

Aber auch mitten in den Veedeln sind wir als Christ\*innen gemeinsam aktiv. Im CAFÉ mittendrin und in der Willkommensinitiative für geflüchtete Menschen schaffen wir Räume für Begegnungen, Gespräche, Beratungen und Hilfestellungen. Gerade hier sind viele Menschen ehrenamtlich aktiv, ohne die die vertrauensvolle ökumenische Zusammenarbeit gar nicht denkbar wäre.

Dass Ökumene nicht allein am Hauptamt liegt, zeigt sich auch in der kirchenmusikalischen Arbeit: So manche Gottesdienste bereichern die Chöre der Gemeinden konfessionsübergreifend und der Gospelchor trägt die Ökumene sogar in seinem Namen.

Es ginge immer noch mehr, das ist uns wohl allen bewusst, und Ideen gibt es noch viele. Aber vielfach sind wir dann doch mit unseren eigenen Struktur- und Zukunftsfragen beschäftigt, die ja nicht immer deckungsgleich sind.

Umso dankbarer sind wir für das, was uns verbindet. Gemeinsam können wir aus der Kraft des christlichen Glaubens für das Leben schöpfen, indem wir miteinander lachen und Sorgen teilen, miteinander feiern und beten, miteinander Gespräche führen und anpacken, wo Hilfe nötig ist – indem wir uns gemeinsam von Gottes Geistkraft in Bewegung setzen lassen, und wir spüren: Da liegt Segen drauf!



# Dünnwalder Konzertante

## Juni Saxophon



Den Anfang der diesjährigen Spielzeit macht die in Andalusien geborene Saxophonistin Mari Ángeles del Valle Casado, Preisträgerin vieler internationaler Wettbewerbe. Sie spielt mit herausragender Technik und großem Einfühlungsvermögen sowohl in großen internationalen Konzertsälen als auch bei kammermusikalischen Aufführungen. Ihr musikalisches Schaffen beinhaltet ein breitgefächertes Repertoire zeitgenössischer und klassischer Musik.

**Wann** 12. Juni 2022 | 18.00 Uhr  
**Wo** St. Nikolaus

Foto: xxx\_Zephyr\_xxx\_pixabay

## September Gitarrenklänge

Im September begrüßen wir den in Uruguay geborenen Gitarristen und Komponisten José Fernández Bardsio, der schon mehrfach Gast der Konzertreihe war. Er gilt als einer der renommiertesten Gitarrensolisten weltweit. Sehr hörensenswert sind auch seine CD-Veröffentlichungen, etwa „Americas“, in Teilen aufgenommen in St. Nikolaus, oder zuletzt „Bach und Barrios“. Ein virtuoser und emotionaler Musikabend erwartet uns.



Foto: MalAcresPhotography\_pixabay

**Wann** 18. September 2022 | 18.00 Uhr  
**Wo** St. Nikolaus

## November Posaunenquartett

Den Abschluss der 14. Spielzeit bildet das uns schon bekannte Posaunenquartett „OPUS 4“, bestehend aus Musikern des Gewandhausorchesters Leipzig sowie weiteren Künstlern anderer sächsischer Orchester. Kurz vor der Adventszeit erwartet uns wiederum ein begeisterndes Erlebnis von vier Blechbläsern mit ihrem umfangreichen Programm aus fünf Jahrhunderten. Ein wunderbarer Abschluss für das diesjährige Programm.



Foto: dlohner\_pixabay

**Wann** 20. November 2022 | 18.00 Uhr  
**Wo** St. Nikolaus

## Auf Menschen, die glauben

Foto: Ri\_Ya\_pixabay

### Fünf Kirchorte – ein Chor-Projekt

Seit einigen Monaten darf ich mit euch meinen christlichen Glauben leben und hoffentlich einen kleinen Baustein mit der Kirchenmusik als Ausdrucksmittel zum Fundament des Glaubens unserer Gemeinde beitragen. Ich habe schon ziemlich viele eurer Musikfacetten hier kennen gelernt, und wir haben einige schöne Messen und Andachten zusammen gefeiert. Besonders erfreut es mich, dass ich hier vor Ort so viele tolle, engagierte Menschen vorgefunden habe, die bereit sind, ihre Freizeit für eine Gemeindeinitiative zu schenken.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich über ein Projekt berichten, welches gerade in Vorbereitung ist, zu dem alle Mitglieder der Gemeinde herzlich eingeladen sind. Unsere Gemeinde setzt sich seit einigen Jahren aus fünf Kirchen zusammen, und wir wollen uns auf die Suche nach Gemeinsamkeiten begeben. Was uns verbindet – der Glaube, die christliche Tradition und jetzt auch das gemeinsame Musizieren. Meine Idee ist, alle Menschen der fünf Kirchorte in einem Projekt zu vereinen, uns besser kennenzulernen sowie etwas Gutes für den Geist zu tun. Herr Raymund Weber hat auf meine Bitte einen sehr bewegenden Text über unsere Gemeinde geschrieben. Herr Weber ist ein deutschlandbekannter Dichter und Theologe, der in Höhenhaus wohnt und dessen Texte wir, vielleicht bis dato auch unbewusst, regelmäßig aus dem Gotteslob gesungen haben.

Das Projekt startet nach den Sommerferien mit den Proben bis zur Uraufführung hier in Köln. Sie sind sehr herzlich zu diesem Projektchor eingeladen – von jung bis alt. Ich hoffe auf eine bunte Mischung aus engagierten und zum Musizieren willigen Menschen. In der Zwischenzeit nehmen wir mit dem Projektchor und einem Streichquartett die für uns geschriebene Kantate auf CD auf.

Zum Abschluss der schönen gemeinsamen Geschichte fahren wir mit dem Werk im Oktober 2023 nach Rom, zusammen mit dem ganzen Erzbistum Köln, und singen in der Hauptstadt der Katholischen Kirche über unsere fünf Kirchen. Hier ein erster Eindruck:

Die Motette über die fünf Kirchen unserer Gemeinde beinhaltet – gerahmt von einem Eingangs-Teil (Suchen und Fragen) und einem Schluss-Teil (Finden und Tun) – im Hauptteil die Botschaft der jeweiligen Kirchen, verbunden durch kurze Promenaden in Frageform. Dabei spannt sich der Bogen von St. Nikolaus:

*Im Feld leuchtet weiß ein Gotteshaus,  
geweiht dem heiligen Nikolaus,  
in dem sich Menschen seit 900 Jahren  
versammeln, um Gottes Dienst zu erfahren.  
Indem sie das Bild des Heiligen ehren,  
durch eigenen Dienst Gottes Ehre sie mehren  
sich dabei an Nikolaus Beispiel erinnern  
und sich um Arme und Hungrige kümmern.*

bis zu St. Johann Baptist:

*Steinerne Predigt ist Johann Baptist,  
ein Kirchbau, der ganz auf ihn ausgelegt ist.  
Der Grundriss und die Fenster im Bau  
geformt wie Wasser, wie tropfender Tau,  
sie weisen auf Jesu Taufe hin  
und machen als Feuerzungen Sinn,  
die Pfingsten den heiligen Geist gebracht,  
der uns zu Gottes Kindern macht.*

Sie sind alle sehr herzlich eingeladen! Wir starten nach den Sommerferien, jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Pfarrsaal Zur Heiligen Familie, Lippeweg 29.

Monika Swiechowicz

6. August 2022

# Dünnwalder Musiknacht

Sie wollen es wieder tun – ganz Dünnwald auf die Straße bringen – trotz Pandemie und anderen Katastrophen.

Wir haben sie zwei Jahre lang vermisst, die Dünnwalder Musiknacht mit ihrem lokalen Charme, mit ihrem lebendigen Lebensgefühl, mit ihrem tiefen Fundus verschiedenster Musik – von und für unser Veedel.

Die Traktoren sind wieder bestellt, die Musiker\*innen an die Spielorte vermittelt, die Handzettel und Armbändchen in Auftrag gegeben – wie das alles in der Corona Zeit funktioniert – wir werden sehen.

Am 6. August hoffen wir alle auf gutes Wetter und auf viele Dünnwalder\*innen (und natürlich auch Höhenhauser), die sich einen schönen Abend machen wollen mit guter Musik und vielen netten Menschen.

Nähere Informationen über die Vorbereitungen und den Ablauf der 4. Dünnwalder Musiknacht auf der Internetseite [duennwalder-musiknacht.de](http://duennwalder-musiknacht.de) und der Dünnwald App. *Arno Berberich*



Foto: Arno Berberich



## BUCHTIPP

FRANK SCHÄTZING

„Let's do it and have fun.“

Handeln in der Klimakrise

Foto: Andreas Schöllmann

Bereits vor über 50 Jahren haben Forscher\*innen entdeckt, dass sich die Atmosphäre erwärmt und die Gefahr eines raschen Klimawandels besteht. Warum trotzdem lange nicht gegengesteuert wurde, erklärt Frank Schätzing in seinem neuen Buch. Er führt die Ursachen bei Energie, Bau-, Landwirtschaft und Verkehr detailliert auf und nennt die Profiteure der bestehenden Verhältnisse wie z.B. Ölkonzerne. Auch Politiker\*innen weltweit gehen den Weg des geringsten Widerstandes und reagieren zu zögerlich.

Obwohl es sich hier eigentlich um ein Sachbuch handelt, liest es sich so spannend wie ein Thriller. Die Komplexität der Klimakrise wird von vielen Seiten beleuchtet und durch „Was wäre wenn“-Szenarien anschaulich erklärt. Konkrete Beispiele, in welchen Jahrzehnten welche Veränderungen zu erwarten sein werden, wenn nicht sofort gegengesteuert wird, machen einem Angst und Bange.

Eingestreut werden satirische Szenen und fiktive Begegnungen mit Politikern\*innen und Wissenschaftler\*innen, die einen immer wieder zum Lachen bringen. Schätzing's humorvolle und unterhaltsame Art zu schreiben rüttelt trotzdem auf. Er nennt den Klimawandel die größte existenzielle Bedrohung unserer Geschichte und ist dafür bekannt, für seine Bücher gründlich zu recherchieren. Daher kann man davon ausgehen, dass die beschriebenen Fakten stimmen.

Auch wenn die großen Entscheidungen nicht in Dünnwald oder Höhenhaus getroffen werden, zeigt der Autor Möglichkeiten für jede Person auf, den individuellen ökologischen Fußabdruck ohne große Einschränkungen zu verkleinern. Es gibt dabei weitaus mehr Themen als Auto oder Fleischkonsum.

Schließlich wird noch ein Blick in eine schönere Zukunft geworfen, in der viele Ideen und Technologien, an denen bisher schon gearbeitet wurde, umgesetzt sind. Frank Schätzing schließt mit den Worten: „Let's do it and have fun.“ Probleme zu lösen kann nämlich auch Spaß machen.“ **Packen wir's an!** *Marie Kotzian*

## LEBEN IM VEEDEL

Das Miteinander stärken

# Veedelsnetz Höhenhaus

INTERVIEW MIT INITIATOR  
ALEXANDER SCHMITZ

Sicher haben einige schon mitbekommen, dass es seit letztem Jahr ein Veedelsnetz für Höhenhaus gibt. Wir haben uns mit Alexander Schmitz, Gründer der Initiative, darüber unterhalten, was das genau bedeutet.

**Seit wann gibt es das Veedelsnetz und was war der Anlass dafür, es zu gründen?**

Es gab in Höhenhaus schon immer viele Menschen, die gute Ideen für das Veedel haben. Mein Wunsch war es, diese Menschen zusammenzubringen und die Ideen miteinander teilen zu können. Im Sommer 2021 gab es dann ein erstes Treffen. Unser gemeinsames Ziel ist es, Leben ins Veedel zu bringen.

**Was waren eure ersten Projekte und was habt ihr für die nächste Zeit geplant?**

Unser erstes Projekt war der Wunschbaum in Höhenhaus. Wir waren selbst überrascht, wie gut dieses Projekt in Höhenhaus ankam. Anstatt der etwa 20 erfüllten Wünsche, mit denen wir gerechnet hatten, waren es am Ende knapp 100 Wünsche, die wir der OT „Haus der Jugend“ in Höhenhaus erfüllen konnten.

Für die Sommermonate planen wir ein offenes Picknick, an dem gerne alle teilnehmen können, die möchten. Hierbei möchten wir allen die Möglichkeit zum Austausch und Kennenlernen der Nachbarschaft in Höhenhaus geben.

**Wie wurde das Veedelsnetz in Höhenhaus angenommen und wie kann man mitmachen?**

Wir haben grundsätzlich sehr positives Feedback von den Anwohner\*innen, Vereinen und Firmen erhalten. Aktuell haben wir ein Kernteam von zwölf Personen, die sich einmal im Monat treffen. Jeder, der möchte, kann bei uns mitmachen oder Ideen einbringen, egal ob jung oder alt, neuzugezogene oder alteingesessene Höhenhauser.

**Was macht Höhenhaus für dich persönlich aus?**

Wir haben hier ein schönes ursprüngliches Veedel. Höhenhaus bedeutet für mich Heimat, Freunde und Familie. Mit dem Veedelsnetz möchte ich dazu beitragen, dieses Miteinander zu erhalten und der Entfremdung entgegen zu wirken.



**Das Motto dieses Pfarrbriefs lautet „Packen wir's an?!“ Was bedeutet das für dich?**

Für mich bedeutet das, selbst mit anzupacken. Alle dürfen sich so einbringen, wie sie können und möchten. Es ist wichtig, nicht nur darauf zu hoffen, dass andere etwas für einen tun, sondern selbst aktiv zu werden. Sei es ein Treffen zum Grillen mit den Nachbarn oder das gemeinsame Spielen der Kinder. So können wir gemeinsam etwas erreichen.

Das Veedelsnetz Höhenhaus ist unter diesem Namen auch bei Facebook zu finden.

Interessierte können sich außerdem per Email an [veedelsnetz-hoehenhaus@t-online.de](mailto:veedelsnetz-hoehenhaus@t-online.de) oder **Telefon 0157-56 49 41 88** melden.

*Ewald Roeseling und Stefan Krein*

## Anders einkaufen Verpackungsmüll bereits beim Einkauf vermeiden

Bei unseren täglichen Einkäufen fallen eine Menge Verpackungen an, die im ungünstigsten Fall nicht mal recycelt werden können. Bei vielen Produkten geht es auch ganz ohne Verpackung. In sogenannten ‚Unverpacktläden‘ ist Einkaufen ohne Plastikmüll möglich. Einen solchen Laden haben wir nun auch in Höhenhaus. Die Besonderheiten und wie es funktioniert erklärt uns Miriam Hobrucker, die Inhaberin der „AbfüllBar“:

### Was ist besonders an der „AbfüllBar“?

In der „AbfüllBar“ findet Ihr Produkte des täglichen Gebrauchs unverpackt und zum selber Abfüllen. Bei der Beschaffung der Ware achte ich auf nachhaltige, regionale und CO<sub>2</sub>-neutral hergestellte Produkte, die natürlich aus kontrolliert biologischem Anbau und fair gehandelt sein sollten. Ich versuche, so viele Kriterien wie möglich zu erfüllen, wobei die Transparenz der Produzenten sehr wichtig ist und mich bei der Recherche unterstützt.

### Was bekommt man in der „AbfüllBar“?

Hier findet Ihr haltbare Lebensmittel wie Müslizutaten, Nüsse, Nudeln, Reis, verschiedene Backzutaten, Essig & Öl, Gewürze, Kaffee, Süßigkeiten usw. Auf Wunsch oder zu bestimmten Anlässen – wie z.B. zu Ostern – gibt es eine Auswahl als liebevoll gestaltete Geschenkgläschen oder -körbchen. Weiter gibt es ausgewählte Naturkosmetik, Hygieneartikel, Reinigungsmittel und auch Haushaltwaren. Als Besonderheit biete ich zusätzlich im Laden Kaffee ‚ToGo‘ im wiederverwendbaren Pfandbecher („recup“) (auch mit Hafermilch) an.

### Wie funktioniert das mit Lieferung und Transport?

Die meisten Produkte werden in größeren Papiersäcken oder Pfandeimern geliefert. Das Papier geht ins Recycling, und die leeren Pfandeimer werden bei Lieferung von neuer Ware abgeholt, so sparen wir auch eine zusätzliche Abholfahrt. Man kann jedoch nicht alle Produkte plastikfrei anliefern lassen. Zum Beispiel reisen Gewürze durch die ganze Welt und müssen vor Feuchtigkeit und Schädlingen geschützt werden. Allerdings

ist die Menge im Verhältnis zu den Einzelverpackungen deutlich geringer und ich versuche, die Tüten anderweitig zu nutzen. Zusätzlich leisten meine Kunden auch einen Beitrag zur Lebensmittelerhaltung, da ja nur die Menge abgefüllt werden muss, die benötigt wird. Die neu gelieferte Ware unterziehe ich natürlich zunächst einer Qualitätskontrolle und lagere sie dann ein. In die Spender eingefüllt wird dann bei Bedarf und immer in frisch gereinigte Behälter. Dazu gibt es ein Hygienekonzept. So habe ich jederzeit den Überblick, welche Ware ich wann den Kunden\*innen zur Verfügung gestellt habe und wann welches Produkt sein Mindesthaltbarkeitsdatum erreicht hat.

### Wie funktioniert der Einkauf?

Bringt einfach Euer Behältnis mit oder wählt im Laden ein passendes Glas aus. Das Behältnis wird zunächst leer gewogen und dann mit dem gewünschten Produkt und der gewünschten Menge gefüllt. Berechnet wird grundsätzlich nach Gewicht. Daher wird das gefüllte Behältnis an der Kasse nochmal gewogen und natürlich das Gewicht des Behältnisses abgezogen. Und dann bezahlen und genießen.

Im Laden stehe ich auch mit Tipps und Tricks beratend zur Verfügung. Das Einkaufen soll Spaß machen, und gerade am Anfang gibt es öfter Fragen. Da lasse ich natürlich niemand alleine. Über Neuigkeiten informiere ich regelmäßig über Facebook und meine Internetseite: [www.abfuellbar-koeln.de](http://www.abfuellbar-koeln.de)

### Was ist Dir persönlich wichtig?

Für mich persönliche habe ich erfahren dürfen, wie schön es ist, wenn nach einem Großeinkauf nicht alle Mülltonnen randvoll ausgelastet sind. Somit unterstütze ich nicht die stetig wachsende Verpackungsindustrie, und ich gebe mein Geld tatsächlich nur für meine Produkte aus. Wenn jeder etwas Kleines tut und mit jedem Einkauf Müll vermeiden kann, kann das in der Masse eine große Sache werden. Für unseren Planeten und unsere Zukunft.

Das Interview führte Rüdiger Pohl

Foto: Rüdiger Pohl

Foto: Andreas Schöllmann

## FERIEN ZU HAUSE 2022 Schöne Ferien!

Schöne und erholsame Ferien sollten alle Kinder erleben dürfen. Deshalb packen viele engagierte Jugendliche und junge Erwachsene mit an, um dies in Höhenhaus und Dünnwald bei FERIEN ZU HAUSE zu ermöglichen. Es ist eine super Aktion für alle Kinder, die während dieser Zeit der Ferien nicht in Urlaub fahren. Hier erwarten dich Gemeinschaft, Spaß,



Kreatives, leckeres Essen, viel Bewegung und kleine Ausflüge.

Zu beiden Aktionen sind Kinder aus Dünnwald und Höhenhaus willkommen und es gelten die jeweils aktuellen Coronamaßnahmen. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich! Wir freuen uns auf euch!

### HÖHENHAUS | 27. Juni - 08. Juli 2022

**Wann** jeweils Montag – Freitag | 9.00 -17.00 Uhr  
**Wo** OT „Haus der Jugend“, Lippeweg 29  
**Wer** Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren

### Weitere Infos bei

Norbert Szudera-Gau und Claudia Brand  
Tel: 0221-60 70 08 | [ot-haus-der-jugend@kja.de](mailto:ot-haus-der-jugend@kja.de)

### DÜNNWALD | 25. Juli - 5. August 2022

**Wann** jeweils Montag – Freitag | 9.00 -17.00 Uhr  
**Wo** Schulgelände der „KGS Am Portzenacker“  
**Wer** Kinder und Jugendliche von 6 bis 13 Jahren

### Weitere Infos bei

[andreas.schoellmann@heilige-familie-koeln.de](mailto:andreas.schoellmann@heilige-familie-koeln.de)

oder auf der Homepage [www.heilige-familie-koeln.de](http://www.heilige-familie-koeln.de).



Foto: Andreas Schöllmann

## Stand der Dinge Kita Holzweg

Der Neubau des FRÖBEL Kindergartens Wirbelwind schreitet erfolgreich voran. Geplant ist eine Inbetriebnahme der neuen Kita mit dem Beginn des neuen Kindergartenjahres zum 1. August 2022. In dem neuen Gebäude werden dann insgesamt 60 Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Eintritt in die Schule betreut. Die Kinder, das Team und auch die beiden Kita-Leiterinnen Frau Beck und Frau Mickley können es kaum erwarten, die neuen Räumlichkeiten im Sommer zu beziehen.

Übrigens sucht das Team vom Wirbelwind aktuell noch Erzieher\*innen oder Kinderpfleger\*innen zur Verstärkung.

Bewerben können Sie sich jederzeit:

**Telefon:** 0221 - 60 11 83 oder

**E-Mail:** [wirbelwind-koeln@froebel-gruppe.de](mailto:wirbelwind-koeln@froebel-gruppe.de)

Anmeldungen für Kindergartenplätze werden über das Kölner Anmeldeportal LittleBird entgegengenommen.

# Kressekopf



## Material:

- ❁ Watte
- ❁ Kleber
- ❁ Kressesamen
- ❁ eine alte Socke/ Strumpfhose
- ❁ ein leeres Marmeladenglas/Joghurtbecher
- ❁ Bastelzeug (Filz, Augen, etc.) oder andere Deko-Artikel

## Anleitung

### 1. Schritt: Der Kressekopf

Ihr nehmt die alte Socke/Strumpfhose und stopft ordentlich Watte hinein, bis ein großer Kopf entsteht. Wenn ihr fertig seid, macht einen Knoten am Ende der Socke. Den vorgefertigten Kopf stellt ihr in euer Marmeladenglas/Joghurtbecher. Dieses/r dient zum einen als Körper unseres Kresse Männchens und zum anderen fängt er/es das Gießwasser ein.

### 2. Schritt: Das Gesicht

Für das Gesicht könnt ihr mit Filz oder Wolle den Kressekopf gestalten. Vielleicht habt ihr sogar Federn zuhause, dann könnt ihr diese ebenfalls auf den Kressekopf kleben. Für die Augen werden Kreise aus weißem und schwarzem Bastelfilz ausgeschnitten.

Am besten mit einer Heißklebepistole oder normalem Kleber festmachen. Kinder, die schon mit Nadel und Faden umgehen können, dürfen die Augen mit ein, zwei Stichen an der Socke festnähen.

### 3. Schritt: Kresse befeuchten

Auf einem Teller streut ihr die Kresse aus und befeuchtet sie stark. Wartet ein paar Minuten ab, bis die Kressesamen schön glitschig werden.

### 4. Schritt: Kresse auf dem Kopf verteilen

Jetzt kommt der beste Teil: Ihr dürft dem Kressekopf, der ja noch eine Glatze hat, das Wundershampoo in Form von Kresse auf dem Kopf verteilen. In wenigen Tagen werden dem lustigen Kopf grüne Haare wachsen.



Fotos: Ewald Roessling

Illustration: Astrid Weingarten



Fotos: pollydot\_pinhay\_pfarbrriefservice, amawana\_pinhay\_pfarbrriefservice

# Fleißige Sammler

## Bienen

Bienenhonig schmeckt lecker! Das ist aber nicht der Grund, warum wir Menschen Bienen brauchen. Ohne die fleißigen Sammler hätten wir viel weniger Obst und Gemüse zu essen.

Bienen fliegen Blüten an, um Nektar und Blütenstaub zu sammeln. Mit ihrem Rüssel saugen sie den süßen Nektar vom Grund der Blüte und sammeln ihn in ihrem Magen. Der Blütenstaub sitzt oben in der Blüte an wackelnden Stängeln. Mit ihren Haaren streifen sie ihn ab, tragen ihn zur nächsten Blüte und bestäuben sie. Nur aus bestäubten Blüten wachsen Früchte. Viele Bienen, viele Früchte!

## Die Wildbiene ...

... ist die wilde Schwester der Honigbiene. Sie lebt lieber allein und fliegt nur ganz bestimmte Blüten an. Wo und wann sie diese Blüten findet, weiß sie ganz genau. Ihr Nest baut sie in kleine Erdlöcher oder in hohle Halme. Deshalb findet sie Insektenhotels besonders toll.

**TIPP:** Unter [www.spatz-heft.de](http://www.spatz-heft.de) erfährst du, wie du ein solches Hotel für Wildbienen aus Bambusstäben basteln kannst.

## Die Honigbiene

Hast du schon einmal bemerkt, dass die Honigbiene braun-schwarz gestreift ist und nicht gelb-schwarz wie Biene Maja? Weil an den feinen Haaren ihres Körpers oft gelbe Pollen kleben, sieht das Braun aber ein bisschen gelb aus. An ihren Hinterbeinen tragen Bienen kleine Höschen, in die sie den Blütenstaub stopfen. Dieser Pollen ist die Hauptspeise der Honigbienen. Damit sie ihn auf dem Flug nicht verlieren, verkleben sie ihn mit Nektar und Spucke – praktisch!

## Der Imker ...

... kümmert sich um die Bienen und erntet den Honig. Er gibt ihnen im Bienenstock ein Zuhause, passt auf, dass sie nicht krank werden, und füttert sie im Winter. Weil Bienen es gar nicht mögen, wenn man sie in ihrer Wohnung stört, trägt er bei seiner Arbeit einen besonderen Anzug und schützt sich so vor Stichen.

## Eine Königin ...

... herrscht über ein Volk von Honigbienen. Nur sie kann Eier legen und für Nachwuchs sorgen. An einem Tag können das bis zu 2000 Eier sein! Die Königin ist viel größer als die anderen Bienen. Jedes Ei legt die Königin in eine Wabe aus Wachs, die Bienen zuvor bauen. Die Waben haben sechs Ecken und sind genau gleich groß. Das Wachs „schwitzen“ Bienen einfach aus. Daraus kann man später Kerzen machen.

## Der Bienenstock

In einem Bienenstock leben mehrere Tausend Honigbienen. Einige Bienen putzen das Haus, andere füttern den Nachwuchs. Arbeiterbienen fliegen zu den Blüten aus. Aus dem Nektar machen Bienen Honig. So haben sie im Winter, wenn keine Blumen blühen, genug zu essen. Für einen Teelöffel Honig müssen zwölf Bienen ein Leben lang sammeln!

## Rauch macht Bienen friedlich!

Im Smoker verbrennen Kräuter und Holzspäne.

## Wo ist der Honig?

Den Honig füllen die Bienen auch in Waben, die sie mit einem Deckel aus Wachs verschließen. Sind viele Waben zu, ist es Zeit für die Honigernte. Der Imker öffnet sie und schleudert den Honig mit einer Maschine heraus. Mit der Ernte eines Bienenvolks kann man in einem guten Sommer 50 Gläser Honig füllen!





Fotos: analogicus\_pixabay, plannbriefservice, congedesign\_pixabay

## Ökumenischer Gottesdienst 2022

Auch in diesem Jahr fand der Gottesdienst für die Ökumene statt. Kirchort war diesmal St. Hermann-Joseph.

Wie jedes Jahr wurde der Gottesdienst von dem Organisatoren-Team vorbereitet, es wurde gesungen, gebetet, und es wurden Impulse zum Nachdenken und Meditieren gegeben.

Die Gottesdienstteilnehmer\*innen konnten die sorgfältig gebastelten Sterne als Geschenk bekommen.

In diesem Jahr ging es um das Motto der Weisen aus dem Morgenland:

1. „Wir haben seinen Stern gesehen“ und
2. „Wir sind gekommen, um ihn anzubeten“.

Das 2. Motto wurde auf den – wie jedes Jahr hergestellten – Ökumene-Kerzen zum Ausdruck gebracht. Fleißige, geschickte Hände haben ihre ganze Mühe eingesetzt, um wieder eine sehr schöne Kerze herzustellen. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön!

Glücklicherweise war es uns in diesem Jahr wieder vergönnt, dass engagierte Gemeindemitglieder der einzelnen Kirchorte die jeweilige Kerze zu ihrem Kirchort bringen konnten, damit diese dann auf dem Altar als Symbol der Ökumene dient.

Möge auch in diesen schwierigen Zeiten – trotz Coronapandemie und div. Kirchenprobleme – die Ökumene zusammenhalten.

Das wünscht  
Brigitta Bickenbach

### EIN EXPERIMENT

## Ohne Kühlschrank geht es auch

Zwei Anläufe hat es gebraucht, aber jetzt lebe ich seit einigen Monaten ohne Kühlschrank. Ich kaufe jetzt noch bewusster ein und lerne Lebensmittel auch noch einmal neu kennen. Eier z.B. müssen erst ab einem bestimmten Datum auf der Verpackung gekühlt werden. Ich verbrauche sie vorher. Käse hält sich ein paar Tage unter einer Käseglocke usw.

Der Verzicht ist für meine Mitwelt gut, weil der „Lärm“ entfällt, weil es Strom spart, der nicht produziert werden muss, weil ich keinen neuen Kühlschrank in der Zukunft mehr kaufen werde, es hilft Elektroschrott zu sparen, der z.B. in Afrika auf riesengroßen Elektroschrott-Müllkippen endet und dort die Umwelt verseucht, die Menschen krank macht, ihren Lebensraum verpestet und vernichtet ... – und mir hilft es, meinen Konsum noch mehr zu regulieren und natürlich spart es Strom. Es hilft mir, noch bewusster mit Lebensmitteln umzugehen und sie nicht zu verschwenden.

Die einzige Möglichkeit, den schlimmen Zustand unserer Schöpfung (wir in den reichen Ländern sind zum größten Teil die Verursacher mit unserer ewigen Gier nach ‚Mehr‘) ernst zu nehmen ist, mit eigener Übernahme von Verantwortung, darauf zu reagieren. Wir sind nur Gäste hier auf Erden. Und so sollten wir uns auch benehmen. Also: Packen wir's an!

Dagmar Heyde

Foto: privat



## Ein Neustart für Bärbel Pohl Fröhliche Grüße und DANKE

Bärbel Pohl hat über zehn Jahre als Pfarramtssekretärin in unserem Pastoralbüro gewirkt. „Fröhliche Grüße“ schrieb sie gerne als Gruß am Ende der Emailnachrichten. Das Wort „fröhlich“ beschreibt sehr gut ihre besondere Art, mit der sie in unserer Gemeinde und an den verschiedenen Standorten des Pastoralbüros tätig war. Sie war mit guter Laune aktiv, schenkte vielen Menschen, die das Büro besuchten, ein Lächeln und erinnerte uns Seelsorger\*innen immer freundlich an Terminfristen für die Vorworte der Kirchturmspitzen. Diese gestaltete sie mit kreativen Ideen und schönen Bildchen, und wenn sie zur Begrüßung ihren „Knicks“ machte, zauberte dies auch so manchen Personen ein Schmunzeln ins Gesicht.

Ein paar Worte, die Bärbel Pohl zum beruflichen Abschied schrieb, sollen auch hier ihren Platz finden:

„Hallo an Alle mit denen ich die letzten Jahre zusammengearbeitet habe!

Manchmal muss man sich im Leben mutig auf den Weg machen und Entscheidungen treffen.

Hier in der Gemeinde ist es klar, dass ich auf jeden Fall in einer Halbtagsstelle festgelegt bin. Somit habe ich mich auf die Suche gemacht, um zu schauen, ob es eine für mich sinnvolle andere Aufgabe geben könnte, mit einem vollen Stundenumfang. Schließlich muss man ja auch seine eigene Rente etwas im Blick behalten. Inzwischen habe ich eine wunderbare neue Arbeitsstelle gefunden, die sich die Arbeit mit mir gut vorstellen kann. Nun war es so, dass mein neuer Arbeitgeber sehr zeitnah meine Arbeitskraft benötigte und ich entschloss mich, um einen Aufhebungs-

vertrag zum 31.01.2022 zu bitten. Dies wurde mir gewährt, wofür ich sehr dankbar bin. So bleibt mir nun, mich bei Ihnen und euch zu verabschieden und mich für ganz vieles zu bedanken.

In den letzten fast 11 Jahren habe ich hier viel erlebt und gelernt, und es gab tolle Gespräche und Begegnungen in so vielerlei Art, die ich im Einzelnen gar nicht aufzählen kann. Vielen Dank für die Zeit, und ich wünsche Ihnen und euch und auch mir, dass Gottes Segen immer mit uns ist. Außerdem bin ich auch nicht aus der Welt, sondern einfach wieder ein Gemeindemitglied, nur mit einer neuen Arbeit. Auf diese neue Arbeit freue ich mich sehr. Neues zu lernen ist immer eine spannende und lebendige Angelegenheit. An alle: DANKE ☺“

„In den letzten fast 11 Jahren habe ich hier viel erlebt und gelernt!“

Liebe Bärbel, wir danken dir für die vielen Jahre, die du für unsere Gemeinde beruflich aktiv warst. Danke für deine sehr gute Arbeit, deine fröhliche Art und die angenehme Zusammenarbeit mit den vielen ehren- und hauptamtlichen Personen unserer Gemeinde und Danke für die vielen verborgenen Handgriffe, die im Hintergrund geschehen. Wir wünschen dir Gottes Nähe und Kraft für die neuen beruflichen Herausforderungen und freuen uns, dass du weiterhin ehrenamtlich in unserer Gemeinde mitwirken wirst! Andreas Schöllmann



Motiv: 6575398\_pixabay

## Claudia Höller und Arno Berberich

In unserer neuen Rubrik treffen wir uns im CAFE mittendrin mit Menschen, die in der Gemeinde Dünwald und Höhenhaus etwas bewegen und bewirken. Menschen, die „Packen wir's an?!“ nicht als eine Frage, sondern als einen Startschuss verstehen. Zu diesen „Anpacker\*innen“ gehören auch Claudia Höller und Arno Berberich. Aufgrund ihrer vielfältigen Aktivitäten sind die beiden nicht nur mit der Gemeinde, sondern auch mit dem CAFE mittendrin fest verbunden.

**Vielen Dank für den Kaffee, Frau Höller. Seit bald zwei Jahren engagieren Sie sich ehrenamtlich im CAFE mittendrin. Lernt man dort auch, so einen perfekten Milchschaum wie diesen hier auf den Kaffee zu zaubern?**

Claudia Höller: Oh ja! Darin bin ich jetzt Profi! (Lacht) Ich gehöre ja – zusammen mit zwei weiteren Frauen – zum Frühstücksteam. Jeden Mittwoch bereiten wir das Frühstück vor und das ist – neben den berühmten Waffeln unserer lieben Kollegin Gisela – das Aushängeschild vom CAFE mittendrin. Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass der Kaffee einen schönen Milchschaum hat und alles nett drapiert ist. Auch, wenn manchmal ganz schön viel los ist, denn morgens kommen die Leute meistens alle zur gleichen Zeit! Da muss man schon ein eingespieltes Team sein, damit alles reibungslos läuft. Es ist natürlich wichtig, dass man sich innerhalb seines Teams gut versteht und viel Freude an dem hat, was man tut – schließlich macht man es freiwillig.

**Herr Berberich, seit vier Jahren sind Sie als 1. Vorstand im CAFE mittendrin tätig – selbstverständlich ehrenamtlich. Wie wichtig ist das Thema Ehrenamt für das CAFE mittendrin?**

Arno Berberich: Ohne das Ehrenamt könnte das CAFE mittendrin nicht funktionieren. Ich habe auch meine Schicht, immer mittwochnachmittags. Das ist mir wichtig. Claudia und ich lösen uns sozusagen ab. Wir sind ein tolles Ehrenamtsteam im CAFE mittendrin, aber Corona ist natürlich nicht spurlos an uns vorbei gegangen. Gerade von den Älteren haben viele aufgehört. Deshalb können wir noch Verstärkung gebrauchen und wünschen uns noch mehr enga-

gierte Menschen wie Claudia, die ganz viel Herzblut mitbringen und für alle ein offenes Ohr haben.

**Das CAFE mittendrin ist ein Projekt, das aus der katholischen und evangelischen Kirche in Dünwald hervorgegangen ist. Frau Höller, Sie sind ehemalige Leiterin der kath. KiTa St. Johann Baptist in Höhenhaus, engagieren sich seit vielen Jahren im Kirchenchor, und seit November 2021 sind Sie auch im Kirchenvorstand aktiv. Muss man besonders religiös sein, um im CAFE mittendrin ehrenamtlich tätig zu werden?**

Claudia Höller: Es sind die christlichen Werte, die für uns zählen und die wir hier auch leben. Ob man das aus einer religiösen Grundhaltung oder aus Menschlichkeit tut: Hier ist jeder willkommen, der das Herz auf dem rechten Fleck hat.

Arno Berberich: Wir sind eine Gemeinschaft, in der die Konfession keine Rolle spielt, wohl aber menschliche Solidarität für jedermann in unserem „Veedel“.

Claudia Höller: Das stimmt. Das CAFE mittendrin möchte für alle da sein, nicht nur für diejenigen, die sich das leisten können. Hier wird niemand stehen gelassen. Deshalb gibt es bei uns auch eine Tafel mit einer Strichliste. Man kann als Gast einfach einen Kaffee mehr bezahlen und somit jemanden einladen, der sich gerade kein Getränk leisten kann. Das geht dann auf die Strichliste.

In erster Linie verstehen wir uns als ein Café. Aber wir sind auch eine Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe benötigen. Da wir mit anderen sozialen und

Fotos: Anika Furtkamp



gesellschaftlichen Beratungsdiensten zusammenarbeiten, können wir gezielt weitervermitteln. Beispielsweise, wenn jemand Hilfe bei Trauer benötigt oder es Probleme innerhalb der Familie gibt.

**Ist es hilfreich, dass dieses kirchliche Projekt räumlich von der Kirche getrennt ist?**

Arno Berberich: Ja, auch das ist Teil des Konzepts. Das CAFE mittendrin gibt es seit bald 15 Jahren, aber die beiden Gründungsväter Georg Leutert und Pater Ralf Winterberg hatten die Idee schon länger, in der Ortsmitte ein Café als Ort der Begegnung aufzumachen. Es sollte von jedem gut zu erreichen sein, und es sollte sich auch ganz bewusst nicht in kirchlichen Räumlichkeiten befinden, um Menschen auch nochmal anders zu begegnen und anzusprechen. Doch für die Umsetzung ihrer Idee brauchten die beiden zunächst ein Startkapital. Sie wollten es versuchen und nahmen als Team beim Quizduell mit Jörg Pilawa teil – und erspielten 50.000 €. Davon wurde das Ladenlokal, eine ehemalige Pizzeria, renoviert und mit allem ausgestattet, was ein Café braucht. Als eingetragener, gemeinnütziger Verein ist das CAFE mittendrin einerseits eigenständig, worauf die Gründungsväter immer großen Wert legten, andererseits ist es auch ein Wirtschaftsbetrieb mit einem gewaltigen Berg an Fixkosten, Instandhaltungskosten und Verpflichtungen, die jeder Verein erfüllen muss.

**Wie funktioniert das – nach zwei Jahren Corona? Und was haben Sie für die kommende Zeit geplant?**

Arno Berberich: Wir improvisieren uns so durch! Wir hatten lange geschlossen und haben Umsatzrückgänge zu beklagen – wie die Gastronomie allgemein. Und noch immer haben wir weniger Gäste als vor der Pandemie. Getragen und am Leben erhalten wird das CAFE mittendrin momentan nur durch die Unterstützung der Vereinsmitglieder, Kooperationspartner, Ehrenamtlichen und natürlich auch durch Spenden. Das CAFE mittendrin war ja auch immer Gastgeber

von Kulturveranstaltungen. Der Tanzkurs, der Lesekreis, die Doppelkopfabende – das alles konnten wir durch Corona nicht machen. Wir hoffen darauf, dass wir all die Dinge bald endlich wieder aufleben lassen können!

Claudia Höller: Einiges geht ja zum Glück auch wieder. So konnten wir im letzten Jahr unseren Adventsbasar anbieten, wenn auch etwas eingeschränkt. Es finden wieder Ausstellungen statt und auch Geburtstags- oder Reueessen sind wieder möglich. Wir hoffen auf einen schönen Sommer, dann spielt sich vieles im Garten des Cafés ab.

Arno Berberich: Es gibt viele Dinge, die wir vorhaben. Als Mitorganisator der Dünwalder Musiknacht freue ich mich natürlich darüber, dass das CAFE mittendrin am 6. August auch eine Location für Musikbegeisterte darstellt. Wenn der Traktoren Shuttledienst die Berliner Straße entlang knattert und die Menschen bis zum späten Abend unterwegs sind, dann wird es auch hier im CAFE mittendrin wieder voller Leben sein. Das wird toll!

Wir sind auf jeden Fall kreativ und wir packen das an! Aber wir müssen schon auch geduldig sein ...

**Frau Höller, Herr Berberich, vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Sie und natürlich auch für das CAFE mittendrin!**

**Haben Sie Interesse, das CAFE mittendrin zu unterstützen oder sich ehrenamtlich zu engagieren?**

**CAFE mittendrin**

Berliner Straße 944 · 51069 Köln

**Telefon** | 0221-57007259

**E-Mail** | info@cafe-mittendrin.de

**www.cafe-mittendrin.de**

Das Interview führte Anika Furtkamp

Was macht eigentlich ...

## ... Antonino Rizza Vom Gemeindereferent zum Diakon

VON STEFAN KREIN  
UND EWALD ROESLING

Bis 2008 war Antonino (Toni) Rizza Gemeindereferent im damaligen Pfarrverband Dünwald-Höhenhaus. Im November wurde er im Kölner Dom zum Diakon geweiht. Wir haben mit ihm über seinen Weg dorthin gesprochen.

Wir treffen Toni pandemiebedingt online. In trotzdem gemütlicher Atmosphäre erzählt uns Toni von seinem Weg zum Amt des Diakons.

Der erste Gedanke, dass dieses Amt das Richtige für ihn sein könnte, kam ihm schon in der Studienzeit. Schnell war für den Familienmenschen aber klar, dass die Gründung einer Familie vorgeht. Trotzdem blieb der Gedanke auch über die Jahre immer bestehen.

Ganz konkret kam die Idee dann aber von den Menschen, die Toni während seiner Zeit als Gemeindereferent begleitet hat. Immer wieder wurde ihm gut zugeredet, dass es doch schön wäre, wenn Toni diese Menschen auch bei Sakramenten wie Taufen und Trauungen begleiten könnte. Letztendlich, sagt Toni, war es vielleicht, wie bei Daniel in der Bibel, ein Ruf Gottes, der ihn auf diesen Pfad gebracht hat. So entschied er sich dann vor drei Jahren, diesem Ruf zu folgen.

Seine Ausbildung absolvierte Toni am Erzbischöflichen Diakoneninstitut in Köln, immer parallel zu seiner hauptamtlichen Arbeit in der Gemeinde in Leverkusen. „Ich hatte großes Glück“, erzählt Toni uns, „dass ich so eine gute Rückendeckung von der meiner Gemeinde und meiner Familie hatte, die mich immer unterstütz und mir die Ausbildung ermöglicht haben.“ So hatte Toni die Möglichkeit, während der Ausbildung in seiner eigenen Gemeinde eingesetzt zu werden.

Besonders großen Respekt hat Toni daher auch vor seinen Mitbrüdern aus anderen Berufen, die die Ausbildung gemeinsam mit ihm absolviert haben. Für sie dauert der Weg zur Weihe sogar sechs Jahre.



Foto: Antonino Rizza

Vor der Weihe standen noch die Zustimmung von Tonis Ehefrau und dem Erzbischof. Die Fürsprache von vier Bürgen aus dem priesterlichen oder diakonischen Dienst hatte Toni vor Beginn der Ausbildung erhalten. Auch Pastor Albert Kühlwetter gehörte zu diesen Bürgen und war auch bei der Weihe anwesend.

Die größere Hürde war aber auch hier Corona. Erst wenige Tage vor dem Termin entschied ein PCR-Test, dass Tonis Familie rechtzeitig aus der Quarantäne entlassen würde. Ohne Familie keine Weihe – das war für Toni klar.

Das neue Amt erfüllt Toni sehr – auch wenn sich einiges gar nicht geändert hat. Weiterhin ist er der Kinder- und Jugendpastoral treu geblieben. Nun darf er die Menschen, mit denen er seit der Jugend zusammenarbeitet, aber auch ins Sakrament der Ehe begleiten. „Besonders hat mich immer die Kirche begeistert, die bereit ist zu dienen“, erzählt uns Toni außerdem. „Als wichtige Aufgabe sehe ich daher, auch denen zu dienen, die benachteiligt sind.“

Privat fühlt sich Toni mit seinen beiden Kindern und seiner Frau in Leverkusen sehr wohl. „Leverkusen ist Zuhause geworden“. Auch Menschen aus Dünwald und Höhenhaus trifft er immer wieder dort.

Die aktuellen Skandale der Kirche machen Toni sehr betroffen. Er selbst versucht immer, den Menschen eine Kirche zu zeigen, in der jede\*r willkommen ist: „Kirche muss Menschen, die in schwierigen Situationen sind, willkommen heißen. Ich möchte den Menschen vermitteln: ‚Du bist ein Gedanke Gottes, von Gott gewollt, so wie Du bist.‘“

Einen persönlichen Gruß möchte Toni zum Schluss noch an alle Menschen unserer Gemeinde richten: „Die vielen Menschen, die ich über die Jahre kennenlernen durfte, waren für mich die Motivation, Diakon zu werden. Auch viele aus Dünwald und Höhenhaus haben dazu beigetragen.“

# GOTTESDIENSTE

in der Heiligen Familie Köln Dünwald-Höhenhaus

	Donnerstag	Samstag	Sonntag
<b>St. Johann Baptist</b>	<b>19.00 Uhr</b> HL.Messe		<b>9.30 Uhr</b> HL. Messe (1. + 3. Sonntag im Monat)  <b>12.00 Uhr</b> LGMF (HL. Messe) (4. Sonntag im Monat)
<b>St. Hedwig</b>		<b>17.00 Uhr</b> HL. Messe	
<b>Zur Heiligen Familie</b>			<b>11.00 Uhr</b> HL. Messe (außer am 4. Sonntag im Monat)
<b>St. Nikolaus</b>		<b>18.30 Uhr</b> HL. Messe	
<b>St. Hermann-Joseph</b>			<b>9.30 Uhr</b> HL. Messe (2. + 4. Sonntag im Monat)

## Gottesdienstangebote mit besonderer Gestaltung für Kinder und Familien

Familienmesse für alle Familien mit Kindern	Familienwortgottesdienst für Familien mit Kindern bis 7 Jahre
an jedem 1. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in St. Hedwig	an jedem 3. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in St. Hedwig



Die aktuelle Gottesdienstordnung mit allen aktuellen Informationen finden Sie in den Kirchturmspitzen und auf unserer Homepage [www.heilige-familie-koeln.de](http://www.heilige-familie-koeln.de).

### IMPRESSUM:

Informationen der Gemeinde Heilige Familie – Köln Dünwald/Höhenhaus

**Herausgeber:**  
Gemeinde Heilige Familie Köln  
Redaktion: Anika Furtkamp,  
Andreas Flach,  
Andreas Schöllmann (V.i.S.d.P.),  
Stefan Krein, Gert Nisius,  
Ewald Roeseling  
**Grafik:** Astrid Weingarten  
**Auflage:** 7.500 Stück  
**Druck:** Gemeindebriefdruckerei  
29393 Gr. Oesingen

**Anschrift der Redaktion:**  
Gemeinde Heilige Familie Köln  
Am Rosenmaar 1  
51061 Köln  
Tel: 0221-16 80 87 80  
[www.heilige-familie-koeln.de](http://www.heilige-familie-koeln.de)  
**Konto der Gemeinde:**  
KKG Heilige Familie,  
IBAN DE 63 3705 0198 0011 7723 65  
BIC COLSDE33

Nicht namentlich gekennzeichnete Artikel werden von der Redaktion verantwortet. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält es sich vor, Artikel zu kürzen.  
Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben. Wenn Sie uns schreiben oder anrufen wollen, erreichen Sie uns über das Pastoralbüro, siehe Rückseite, oder per Mail: [redaktion@heilige-familie-koeln.de](mailto:redaktion@heilige-familie-koeln.de).  
Diese und frühere Ausgaben finden Sie im Internet unter [www.heilige-familie-koeln.de](http://www.heilige-familie-koeln.de) als pdf-Dokument.



# KONTAKT

Hier erreichen Sie uns

## PASTORALBÜRO HEILIGE FAMILIE

Am Rosenmaar 1 (Eingang Lippeweg 29)  
51061 Köln

### Öffnungszeiten

Montag | Freitag 9.00 - 14.00 Uhr  
Dienstag – Donnerstag 9.00 - 12.00 | 16.00 - 18.00 Uhr

**Telefon** 0221-16 80 87 80

**Telefax** 0221-16 80 87 818

**Mail** [pastoralbuero@heilige-familie-koeln.de](mailto:pastoralbuero@heilige-familie-koeln.de)

**Internet** [www.heilige-familie-koeln.de](http://www.heilige-familie-koeln.de)

## SEELSORGETEAM

### Pfarrer

Klaus Gertz

**Telefon** 0221-16 80 87 815

**Mail** [pfarrer@heilige-familie-koeln.de](mailto:pfarrer@heilige-familie-koeln.de)

### Pfarrvikar

Pater Tijo George, CMI

**Telefon** 0221-16 80 87 817

**Mail** [pfarrvikar@heilige-familie-koeln.de](mailto:pfarrvikar@heilige-familie-koeln.de)

### Pastoralreferentin

Johanna Dudek

**Telefon** 0221-16 80 87 819

**Mail** [johanna.dudek@heilige-familie-koeln.de](mailto:johanna.dudek@heilige-familie-koeln.de)

### Pastoralreferent

Andreas Schöllmann

**Telefon** 0221-16 80 87 831

**Mail** [andreas.schoellmann@heilige-familie-koeln.de](mailto:andreas.schoellmann@heilige-familie-koeln.de)

## VERWALTUNGSLEITUNG

Stephanie Röttgen

Am Rosenmaar 1

51061 Köln

**Telefon** 0221-16 80 87 827

**Mail** [verwaltungsleitung@heilige-familie-koeln.de](mailto:verwaltungsleitung@heilige-familie-koeln.de)

## SEELSORGEBEREICHSMUSIKERIN

Monika Swiechowicz

Am Rosenmaar 1

51061 Köln

**Telefon** 0157-501 80 443

**Mail** [sb-musiker@heilige-familie-koeln.de](mailto:sb-musiker@heilige-familie-koeln.de)

## OFFENE KIRCHEN

### St. Nikolaus

Samstag 14.00 - 16.00 Uhr

Sonntag 14.00 - 16.00 Uhr

14.00 - 18.00 Uhr (April - Okt.)

Dienstag 14.00 - 16.00 Uhr

Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr

### St. Hedwig

Dienstag 16.00 - 17.30 Uhr

### St. Johann Baptist

Samstag 10.00 - 12.00 Uhr

Sonntag 9.00 - 11.00 Uhr

(am 1./3. + 5. Sonntag im Monat)

Freitag 15.00 - 17.00 Uhr

Sie möchten  
bei einer unserer  
vielen Aktivitäten  
mitmachen?

### KONTAKT:

[ehrenamt@heilige-familie-koeln.de](mailto:ehrenamt@heilige-familie-koeln.de)  
Telefon: 0221-16 80 87 80

## Möchten Sie regelmäßig aktuelle Informationen aus unserer Pfarrgemeinde erhalten?

Dann abonnieren Sie die Kirchturmspitzen als kostenlosen wöchentlichen Newsletter. Darin enthalten sind alle Nachrichten aus der Gemeinde Heilige Familie Köln Dünwald/Höhenhaus. Senden Sie eine kurze Mail an: [pastoralbuero@heilige-familie-koeln.de](mailto:pastoralbuero@heilige-familie-koeln.de).

Außerdem können Sie die aktuellen Kirchturmspitzen und diesen Pfarrbrief als PDF-Datei von unserer Internetseite herunterladen:

[www.heilige-familie-koeln.de](http://www.heilige-familie-koeln.de)